

Das Licht des Weisen

In einem fernen Land lebte ein weiser Mann, zu dem viele Menschen kamen und seinen Rat suchten. In seiner einsamen Hütte auf dem Berg stand immer eine brennende Kerze im Fenster und es ging das Gerücht, dass diese Kerze niemals verlöschen könnte.

So machten sich viele Menschen auf, um sich Licht vom Weisen zu holen.

Eines Tages kam ein alter Mann, dessen Frau gestorben war. Müde und einsam stieg er den Weg zur Hütte empor, seinen Blick stets auf das Licht im Fenster des Weisen gerichtet.

„Ich komme zu Dir, um Deine Hilfe zu erbitten“, sprach der Alte, nachdem er die Hütte betreten hatte. „Mein Herz ist voller Traurigkeit. Ich habe die Freude verloren und in mir ist es finster. Gib mir von Deinem Licht, vielleicht kann es mein Leben wieder heller machen.“

„Ich kann Dir von meinem Licht geben“, sprach der Weise. „Aber höre: Dieses Licht ist nur der Abglanz des Lichtes, das in Dir brennt. Du musst lernen, dieses innere Licht in Dir wiederzuentdecken. Geh nach Hause und betrachte das Licht, sooft Du kannst!“

So tat der alte Mann und immer, wenn er vor seiner Kerze saß, dann kamen ihm viele Gedanken. Manchmal, da wurde seine Traurigkeit nur noch größer. Manchmal aber war er wirklich getröstet und froh.

Eines Tages, als er wieder vor seiner Kerze saß und seinen Gedanken nachhing, war es ihm, als höre er die

Worte: „Fürchte Dich nicht. Hab Mut. Ich bin bei Dir. Auch für Dich wird alles gut!“

Hatte jemand die Worte gesprochen oder hatte er sie sich nur eingebildet?

Ganz gleich, wie es war, sie veränderten plötzlich sein Leben. Sie klangen in seinem Herzen und er begann, das Leben wieder neu zu sehen.

Und als eines Tages die Kerze auf seinem Tisch heruntergebrannt war, da wusste er, dass er sie gar nicht mehr brauchte, weil das Licht nun in seinem Herzen brannte.

So wie dem alten Mann ging es vielen anderen Menschen, die den Weisen besuchten und sein Licht mitgenommen hatten.

Eine Frau, die an einer schweren Krankheit litt, fasste wieder Mut und bekam die Kraft, ihr Leiden anzunehmen und nicht zu verzweifeln.

Für ein Kind, dessen Eltern geschieden wurden, wurde die Kerze zum wichtigsten Freund, dem es allen Kummer erzählte und der ihm letztendlich half, die Traurigkeit und Einsamkeit zu überwinden.

Ein Jugendlicher, der verzweifelt war, fand wieder neuen Sinn und Lebensmut.

Warum und wie das geschah, das wusste keiner so genau. Aber vielleicht hatten auch sie die Worte vernommen:

„Fürchte Dich nicht. Hab Mut. Ich bin bei Dir. Auch für Dich wird alles gut!“

(Marianne Pichlmann)